

Abbildung 1 Cover des Albums 10000 LÉPÉS von Omega (Discogs)

Ausarbeitung Analyse von Musikaufnahmen

Bei Prof. Oliver Curdt

Gyöngyhajú lány von **Omega** und *White Dove* der **Scorpions**

Johanna Magdalena Kuch

Matrikelnummer 40840

30. Juli Sommersemester 2021

Inhalt

Inhalt.....	1
Einleitung.....	2
Die Band <i>Omega</i>	2
Gyöngyhajú lány.....	3
Lyrics	3
Musikalische Analyse.....	4
Die Band Scorpions.....	5
White Dove	5
Lyrics	6
Musikalische Analyse.....	6
Weitere Versionen	7
Fazit	8
Abbildungen.....	9
Literaturverzeichnis.....	9

Einleitung

Im Jahr 1968 wurde eine Melodie komponiert, die auch noch heute in vielen Musikstücken verwendet wird. Es handelt sich um den ungarischen Hit *Gyöngyhajú lány* der Band *Omega*. Schon damals positiv vom Publikum aufgenommen, schaffte sie es 1995 wieder zu einem großen Erfolg im Song *White Dove* der *Scorpions*.

Im Folgenden werden die Bands *Omega* und *Scorpions* vorgestellt und deren Geschichte und Entwicklung bis zum oben genannten Song vorgestellt. Auf dieser Basis wird das jeweilige Musikstück bezüglich ihres Textes und musikalischen Aufbaus, sowie Stil und Wirkung analysiert. Anschließend werden einige weitere Versionen des Liedes vorgestellt. Abschließend werden die Werke verglichen und deren Beziehung diskutiert.

Die Band Omega



Abbildung 2 Von links nach rechts: Ferenc Debreczeni, János Kóbor, László Benkő, Tamás Mihály, György Molnár (Urbán 1976)

Omega ist eine ungarische Rockband. Sie gelten als eine der erfolgreichsten und einflussreichsten Bands der ungarischen Rockmusikgeschichte (Hampel 2017). Sie erlebte ihre Hochzeit in einer politisch aufgeladenen Phase der Republik und gingen aus dieser mit Kultstatus hervor (Szemere 2001). Die ungarische Originalversion ihres Hits *Gyöngyhajú lány* ist ihr erfolgreichstes Werk und erlangte sowohl in Ungarn als auch international in den 1970er Jahren große Bekanntheit.

Die Anfänge der Band waren eher unspektakulär. Sie entstand aus zwei Schülerbands aus Budapest 1962. Die damaligen Mitglieder Győző Bánkúti (Posaune), László Benkő (Keyboard, Flöte, Trompete, Lead- und Backing-Vocals), János Kóbor (Lead- und Backing-Vocals), Tamás Künsztler (Percussion), Péter Láng (Saxofon), Ferenc Tornóczky (Gitarre) und István Varsányi (Bass) verließen Großteils die Band und die Instrumentierung änderte sich grundlegend.

Erste Cover Singles ab 1966 brachten der Band keinen großen Erfolg. Erst mit der Besetzung László Benkő, János Kóbor, József Laux (Percussion) Gábor Presser (Keyboard, Lead- und Backing-Vocals), Tamás Mihály (Bass, Cello, Lead- und Backing-Vocals) und György Molnár (Gitarre) änderte sich das (Hampel 2017).

Omega erlebte im Laufe der Jahre eine musikalische Entwicklung von Psychedelic Rock über Progressive Rock bis hin zu New Wave. Als großer Schritt in dieser Entwicklung gilt das genannte Album *10.000 lépés*, das auch den Song *Gyöngyhajú lány* enthält (Hampel 2017). Der Song *Gyöngyhajú lány* kann dem Space Rock zugeordnet werden.

Space Rock ist ein Genre der Rockmusik, der seinen Ursprung in den späten 60er und frühen 70er Jahren hat. Das Genre entstammt der Progressive- und Psychedelic-Rock-Szene und findet Vertreter unter prominenten Namen wie Pink Floyd und David Bowie. Der Space Rock versucht eine futuristische und schwerelose Atmosphäre zu

erzeugen. Dafür werden repetitiver Muster und futuristische Klangfarben mit elektronischen oder klassischen Orchester-Elementen eingesetzt. Die Texte handeln oft von Weltraum oder Science-Fiction, aber auch Fantasy (AllMusic 2021).

Omega wurde im Laufe der 1970er Jahre zu einer der beliebtesten Ost-Bands im Westen. Mit Texten der Autorin Anna Adamis und Kompositionen von Gábor Presser erzielte die Band zunächst nationale, später auch internationale Erfolge. Die Band mit dem 1969 veröffentlichten Album *10.000 lépés* zudem so große Erfolge, dass einige der Songs später auf anderen Sprachen, wie Deutsch und Englisch erneut aufgenommen und veröffentlicht wurden (*Omega* 1973). Zu Beginn der Siebziger erlebte die ungarische Rockmusik den Höhepunkt in der internationalen Wahrnehmung. Neben *Omega* gab es weitere Bands wie *Metro* und *Illés*, die ihre Platten ebenfalls in anderssprachigen Versionen veröffentlichten. Diese waren vor allem in der DDR bekannt. Aufnahmen von *Omega* hingegen erschienen sogar in der BRD (Michalke 2013).

Doch diese Erfolge wurden von einer zunehmend kritischen ungarischen Regierung getrübt. Rockmusik hatte den schlechten Ruf in der Politik, sie sei aggressiv und aus dem Westen importiert (Dobszay 1984). 1972 wurde die ebenfalls sehr erfolgreiche ungarische Band *Illés* wegen kritischer Äußerungen während eines Interviews im Ausland mit einem Auftritts- und Veröffentlichungsverbot belegt. Die Band *Illés* musste sich wegen des großen Drucks später auflösen. *Omega* hingegen verließ Ungarn und ging auf England-Tour (Michalke 2013).

Mittlerweile existiert die Gruppe nur noch mit vier der ehemals zahlreichen Mitglieder - László Benkő, János Kóbor, György Molnár und Ferenc Debreczeni.

Gyöngyhajú lány

Die 1969 veröffentlichte Aufnahme von *Gyöngyhajú lány* auf dem Album *10.000 lépés* war *Omegas* größter Erfolg. Zu Deutsch *Das Mädchen mit den Perlen-Haaren* war einer der beiden Titel mit Überlänge auf dem Album. Der Text von Anna Adamis stammt von 1968. 1969 komponierte Gábor Presser den Song daraus. Gesungen wurde das Original von János Kóbor. Aufgrund der Beliebtheit wurde im Jahr 1970 die Single *Petróleumlámpa / Gyöngyhajú lány* veröffentlicht und das Lied gewann zusätzlich an Popularität.

Lyrics

Da der Text in anderssprachigen Versionen nicht wörtlich übersetzt wurde, wird im Folgenden eine deutsche Übersetzung der ungarischen Originalversion zur Interpretation herangezogen.

(Strophe 1)

Es war einmal die Sonne
So müde
Sie schlief schnell ein
Auf dem Schoß eines grünen Sees
Für die Menschen
War die Dunkelheit schmerzhaft
Sie hatte Mitleid
Sie kam zu uns

(Strophe 2)

Die Morgendämmerung stieg
Sie ging nach Hause
Hinter einen blauen Berg
Zwischen den Blumen
Kleiner blauer Elefant
Er erzählte eine Geschichte
Über ihr schönes Perlenhaar
Schlafen im Licht

(Strophe 3)

Wenn du allein bist
Wird zu dir hinunterfallen
Ein kleiner Stern
Schneeweiße Perlen
Werden dich leiten
Wie einen Reisenden
Weiße Steine leiten

[Refrain]

Ja, ein Mädchen mit Perlen kam
Ich habe es geträumt, oder vielleicht war es wahr
Und so wurden die Erde und der Himmel
Grün und blau wie immer
Ja, ein Mädchen mit perlweißen Haaren kam
Habe ich geträumt oder war es wahr
Lalala....

[Refrain*]

Ja, es lebt ein Mädchen mit Perlen
Ich habe es geträumt, oder vielleicht ist es wahr
Perlenhaar ist seit langer Zeit
In einem tiefen Meer
Ja, da ist ein Mädchen mit Perlen
Ich habe es geträumt, oder vielleicht ist es wahr
Lalala...

[Refrain**]

Ja, wach auf, perlhaariges Mädchen
Ich habe geträumt, oder vielleicht ist es wahr
Wartet auf uns hinter ihren Perlen
Zwischen Himmel und Erde

Ja, sie ruft, ein perlhaariges Mädchen
Ich habe geträumt, oder vielleicht ist es wahr
Sie wartet auf mich hinter ihren Perlen
Zwischen Himmel und Erde
Ja, sie ruft, ein Mädchen mit Perlen
Ich habe geträumt, oder vielleicht ist es wahr

Der Text erzählt von einem Mädchen mit Perlen im Haar, woher auch der Titel des Songs stammt. Unterteilt werden kann der Text in drei Strophen und einen wiederkehrenden Refrain, der sich allerdings textlich weiterentwickelt.

Das Lied beginnt mit der Beschreibung einer großen Katastrophe. Die Sonne versinkt in einem grünen See und die Menschen leiden. Der folgende Refrain erzählt von der Protagonistin, dem Mädchen mit Perlen im Haar. Diese kommt zu den Menschen und macht Erde und Himmel grün und blau, wie sie zuvor waren.

In der Morgendämmerung kehrt das Mädchen zurück in ihr zu Hause. Ein sprechender Elefant erzählt ihre Geschichte. Diese wird im Refrain festgehalten. Dort heißt es, dass das Mädchen mit Perlen im Haar in einem Meer lebt.

In der letzten Strophe richtet sich das Wort direkt an die Zuhörenden. Wenn diese sich allein fühlten, würde ein Stern vom Himmel fallen und weiße Perlen würden ihnen den Weg weisen. Der letzte Refrain erzählt wieder vom Mädchen mit Perlen im Haar, das auf das lyrische Ich wartet und ihm von weit weg zuwinkt.

Ein wiederkehrendes Motiv ist die Frage des lyrischen Ichs, ob das Mädchen tatsächlich existiert oder lediglich ein Traum ist. Zudem werden mehrfach Sonne und Sterne erwähnt und Himmel und Erde spielen ebenfalls eine Rolle. Das sprechende Tier und die mystische Figur des Mädchens, was in einem Meer lebt und nur zur Rettung der Welt erscheint erweitern die Geschichte um fantastische Elemente.

Diese fantastischen Ereignisse und Figuren lassen sich gut dem Space Rock zuordnen und schaffen eine surreale Atmosphäre für die Zuhörenden.

Musikalische Analyse

Gyöngyhajú lány zeichnet sich vor allem durch seinen repetitiven Aufbau und die langsame Steigerung aus.

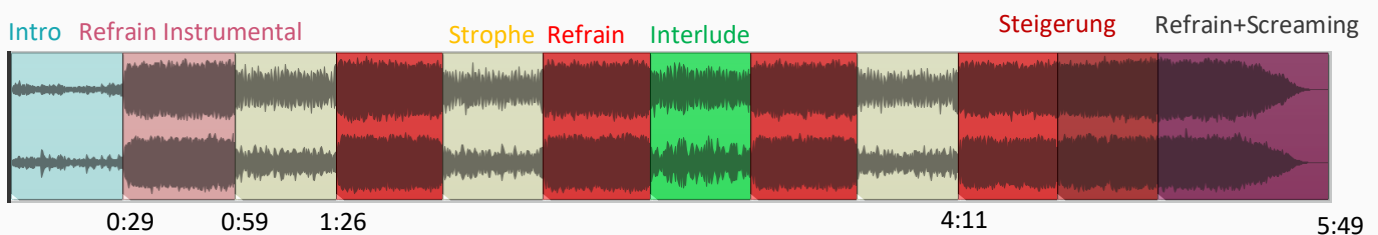


Abbildung 3 Waveform *Gyöngyhajú lány*

Mit 5 Minuten und 49 Sekunden ist das Lied zudem überdurchschnittlich lang.

Der Song beginnt mit einem langen instrumentalen Intro und einem darauffolgenden instrumentalen Refrain, sodass man erst nach einer knappen Minute das erste Mal Gesang hört.

Die Strophe wird mit Keyboard und Gitarre im Hintergrund, ab der zweiten Strophe mit Bass im Hintergrund begleitet.

Der erste Refrain mit Gesang ist erst nach fast 1,5 Minuten zu hören. Er hat eine beinahe hymnenartige Form mit Geigen, Keyboard und viel Schlagzeug.

Nach dem zweiten Refrain mit Gesang folgt ein halbminütiges Interlude mit einem entspannten Gitarrensolo. Danach steigert sich die Musik durch eine rhythmische und instrumentale Verdichtung bis hin zur Ektase am Schluss, die durch Screaming Vocals gekrönt wird.

Vom instrumentalen Anfang bis zum pompösen Schluss erfährt das Werk somit eine kontinuierliche Steigerung. Im Kontrast dazu bleibt die Melodie des Refrains einfach, fast pentatonisch und variiert kaum. In der Strophe ist sie sehr einfach gehalten und oszilliert um einen Grundton.

Diese Kombination ist sehr passend für das Genre Space Rock, das die Steigerung und die gleichzeitig repetitive und eingängige Melodie den gewünschten Effekt der Schwerelosigkeit verstärken. Zudem sorgt die einfache Melodie dafür, dass die Melodie im Gedächtnis bleibt. Womöglich trug dieser Effekt zum Erfolg des Songs bei.

Die Band Scorpions



Abbildung 4 Von links nach rechts: Paweł Mąciwoda, Matthias Jabs, Klaus Meine, Rudolf Schenker, Mikkey Dee (Nenadic 2021)

Die zweite Version des Songs, die in dieser Arbeit analysiert wird, ist der Song *White Dove* der Band *Scorpions*. Die *Scorpions* sind die erfolgreichste deutsche Rockband und übertreffen *Omega* bei weitem an internationaler Bekanntheit und kommerziellem Erfolg. Sie nahmen 1994 eine Version von *Gyöngyhajú lány* auf, die unter dem Titel *White Dove* auf dem Album *Live Bites* erschien.

Gegründet wurde *Scorpions* 1965 in Hannover und ist damit nur drei Jahre jünger als *Omega* (Band – *Scorpions* 2021). Musikgeschichtlich lässt sich Stil der Band jedoch in jüngere Genres einordnen. Dazu gehören Hardrock, Heavy Metal und Glam Metal (Popoff 2017).

Zu Beginn der Band wurden allerdings hauptsächlich Songs der Beatles gecovert. Die Gründungsmitglieder Rudolf Schenker (Gitarre) und Wolfgang Dziony (Schlagzeug) fanden sich zunächst unter dem Namen *Nameless* zusammen und benannten sich erst ein Jahr später in *Scorpions* um. Weitere Mitglieder der Anfangszeit waren Joachim Kirchhoff (Bass), Rudolf Schenker (Gitarre), Karl-Heinz Vollmer (Gitarre) und Wolfgang Dziony (Drums) (Popoff 2017).

Ende 1969 stießen der Sänger Klaus Meine und Rudolf Schenkers jüngerer Bruder Michael Schenker von der Band *Copernicus* zu den *Scorpions*, nachdem andere Mitglieder die Band verlassen hatten. 1969 wurden auch zunehmend eigene Songs komponiert. Die Texte waren von Beginn an auf Englisch, da von Anfang an das internationale Hard-Rock-Business im Fokus stand.

Erste große Erfolge wurden mit dem Album *Virgin Killer* 1976 erzielt. Es wurde in Deutschland *LP des Jahres* und führte später zur ersten Goldene Schallplatte der *Scorpions* in Japan. Ihren Durchbruch erlangte die Band mit dem Album *Lovedrive*. Sie erreichten damit Platz 55 der Billboard-Charts und wurden so auch in den USA bekannt.

Die Stimmung auf Konzerten in dieser Zeit wurde von Meine in dem Lied *Wind of Change* festgehalten, was zum erfolgreichsten Lied der *Scorpions* wurde. Es traf den damaligen Zeitgeist und wurde damit zum weltweiten Soundtrack zum Fall der Berliner Mauer, dem Untergang der Sowjetunion und der Beendigung des Kalten Krieges, zur Hymne von Glasnost und Perestroika.

Spätere Alben konnten nicht mehr an diesen Erfolg anknüpfen und erst der Song *White Dove* erreichte 1994 nach langer Zeit wieder einen Platz in den Single Charts.

White Dove

Der Song *White Dove* erschien 1994 als Single und 1995 auf dem dritten Livealbum, *Live Bites*, der *Scorpions*. Dieses enthielt hauptsächlich Live-Aufnahmen, aber auch neues Studiomaterial, zu dem auch *White Dove* gehört. Der Song erreichte Platz 18 der deutschen Single Charts und Platz 20 in der Schweiz. 1995 steuerten die *Scorpions* das Lied *White Dove* zu einem Benefizkonzert für Ruanda bei. Im Booklet der CD ist zu lesen: „Alle Erlöse aus dem Verkauf dieser CD gehen zugunsten von UNICEF für Ruanda.“ (Scorpions 1994).

Lyrics

Die Lyrics von *White Dove* unterscheiden sich stark vom Original. Sie sind auf Englisch und behandeln Themen wie Naturkatastrophen, Flucht, das Leid der Kinder und Hoffnung.

<p>(Strophe) A place without a name Under a burning sky There's no milk and honey here In the land of God Someone holds a sign It says we are human too And while the sun goes down The world goes by</p>	<p>(Strophe) Waves, big like a house They're stranded on a piece of wood To leave it all behind To start again But instead of a new life All they find is a door that's closed And they keep looking for A place called hope</p>	<p>(Strophe) And now you're telling me You've seen it all before I know that's right but still It breaks my heart Well, the golden lamb we've sent Makes us feel better now But you know it's just a drop In a sea of tears</p>
<p>[Refrain] White dove Fly with the wind Take our hope under your wings For the world to know That hope will not die Where the children cry</p>	<p>[Refrain] White dove Fly with the wind Take our hope under your wings For the world to know That hope will not die Where the children cry Na na ...</p>	<p>[Refrain] White dove Fly with the wind Take our hope under your wings For the world to know That hope will not die Where the children cry Na na ...</p>
	<p>(Bridge) Can anyone tell me why (can anyone tell me why) The children of the world (children of the world) Have to pay the price (pay the price)</p>	

Beschrieben wird in der ersten Strophe ein unwirtlicher Ort, vermutlich bezogen auf Ruanda. Auch auf die Menschenrechtssituation wird mit „we are human too“ hingewiesen. Der Refrain unterscheidet sich im Gegensatz zum Original bei den Wiederholungen nicht. Die weiße Friedenstaube soll den weinenden Kindern Hoffnung bringen. In der zweiten Strophe geht es um Naturkatastrophen und Flucht. Nach einer Flutkatastrophe stoßen die Betroffenen nur auf verschlossene Türen und können nicht neu anfangen. In einer Bridge stellt das lyrische Ich die Frage, warum Kinder die Leidtragenden sein müssen. In der letzten Strophe werden die Abstumpfung der westlichen Länder und deren unzureichende Hilfe kritisiert. Das „golden lamb“ sein nur ein „drop in a sea of tears“.

Abschließend lässt sich also sagen, dass *White Dove* bis auf die Erwähnung einer Katastrophe und menschlichen Leidens kaum gemeinsame Inhalte mit *Gyöngyhajú lány* hat.

Musikalische Analyse

Im Gegensatz zu *Gyöngyhajú lány* folgt *White Dove* einem weniger repetitiven und wesentlich abwechslungsreicheren Schema. Die kontinuierliche Steigerung zeigt sich aber auch in diesem Lied.



Abbildung 5 Waveform *White Dove*

Mit 4 Minuten und 17 Sekunden ist *White Dove* zwar über eine Minute kürzer als das Original, trotzdem noch verhältnismäßig lang.

Der gesamte Song steht in a-Moll und ist mit 68 bpm etwas langsamer als das Original. Er folgt der Form: A-B-C-B-C-C-D-E-B-C-C-C-(C), wobei die B-Teile jeweils doppelt so lang wie die anderen Teile sind. Die Harmonik folgt größtenteils dem Original, ist jedoch noch vereinfachter, da auf den Unterschied zwischen Strophe und Refrain verzichtet wird und immer C-G-d-a gespielt wird. Allerdings enthält der Song in der Mitte des Stücks eine Bridge, die der gänzlich neuen Harmonik F-a-d-E folgt.

Nach einem kurzen instrumentalen Intro, das nur halb so lang geht wie im Original, wird direkt mit der Strophe begonnen. Der instrumentale Refrain entfällt also. Die Instrumentierung der Strophe ist im Vergleich zur sonstigen Musik der Scorpions zwar soft gehalten, jedoch härter als bei Omega. Zunächst wird sie nur mit Bass, Schlagzeug und Gitarre begleitet, was sich im Verlauf des Lieds aber ändert.

Die größte Steigerung lässt sich am Refrain feststellen. Dieser wird bei jeder Wiederholung häufiger wiedergegeben. Außerdem ändert sich die Instrumentierung bei jeder dieser Wiederholungen deutlich. Beim ersten Mal wird lediglich mit Bass und Gitarre begleitet. Bei der nächsten Wiederholung wird eine zusätzliche E-Gitarre eingefügt und Schlagzeug, sowie eine zweite Gesangsstimme ergänzt. Zudem wird der Refrain beim zweiten Mal mit einem Chor auf „Na“ gesungen.

Einen vorläufigen Höhepunkt findet das Werk in der Bridge und dem anschließenden Solo. Die Bridge wird mit einer Sängerin unterstützt, die jeweils die Lyrics wiederholt. Das Gitarrensolo ist verglichen mit *Gyöngyhajú lány* virtuoser und aufwändiger gestaltet.

Nach der letzten, wieder etwas milderer Strophe mündet der Song in einen wiederholten Refrain, der mit Chor, Sängerin, Screaming und der Instrumentierung gesteigert wird. Wie auch *Gyöngyhajú lány* endet der Song mit einem Fade Out.

Vom Original unterscheidet sich der Song aber nicht nur in Form, Text und Instrumentierung. Durch die andere Klangfarbe, rhythmische Variationen wie Punktierungen und Pausen und Melismen wird ihm ein gänzlich anderer Charakter verliehen, der sich dem Soft Rock zuordnen lässt.

Nun stellt sich die Frage, in welcher Beziehung *Gyöngyhajú lány* und *White Dove* zueinanderstehen. Zunächst drängt sich der Begriff *Coversong* auf. Als Coverversion bezeichnet man eine Interpretation eines Musikstücks, die nicht durch den erstauflührenden Musiker erfolgt (Hertin 2003). Wird jedoch ein neuer Text zu dieser oder einer ähnlichen Melodie hinzugefügt, handelt es sich nicht mehr um eine Coverversion. In diesem Fall spricht man von einer Kontrafaktur. Diese kann sich jedoch nicht nur durch Intertextualität, sondern auch Intermedialität auszeichnen. Auch die Bearbeitung des Harmonieschemas führt zu einer Neuschöpfung und damit einer Kontrafaktur (Bilmayer-Frank 2017).

Demnach ist also *White Dove* eine Kontrafaktur von *Gyöngyhajú lány*. Die Neuschöpfung lässt sich vor allem am Text erkennen, aber auch die Umstrukturierung und die Variation der Harmonie führen dazu, dass es sich nicht um einen einfachen Coversong handelt.

Weitere Versionen

Wie sich bereits zeigte, ist *Gyöngyhajú lány* ein wandelbarer Song, der in den Genres Space Rock und Soft Rock funktioniert. Doch auch in anderen Genres findet sich der Song als Coverversion oder gesampelt. Der Industrial-Hip-Hop-Song *New Slaves* von Kanye West ist zum Teil mit einem Sample aus dem Originalsong hinterlegt. Das führte zu einer Klage wegen Urheberrechtsverletzung von Gábor Presser im Jahr 2016 (Cronin 2016). Weitere Remixes existieren beispielsweise von der Gruppe *Kozmix*.

Was vielleicht überraschen könnte: Auch *Omega* machte Gebrauch von *White Dove*. Auf dem Album *Once Upon a Time in The East* gibt es eine Live-Version des Songs, der einst von den *Scorpions* aus *Gyöngyhajú lány* gemacht wurde.

Zahlreiche weitere Künstler coverten zudem auf verschiedenen Sprachen das Original. In Polen als *Dziewczyna o perłowych włosach*, Tschechien als *Dívka s perlami ve vlasech* von Aleš Brichta, Jugoslawien *Devojka biserne kose* von Griva, Bulgarien als *Батальонът се строява / Batalyonat se stroyava* von Дует und vielen mehr. Auch mehrsprachige Versionen, wie *Gyöngyhajú lány* von Sandra Szabo auf Ungarisch und Englisch existieren.

Der deutsche Schlagersänger Frank Schöbel veröffentlichte zudem eine eigene Kontrafaktur des Liedes mit dem Titel *Schreib es mir in den Sand*.

Gyöngyhajú lány funktioniert also nicht nur in den unterschiedlichsten Genres, sondern auch auf verschiedenen Sprachen und in verschiedenen Generationen.

Fazit

Gyöngyhajú lány überdauerte Generationen. Nach ungefähr 30 Jahren wurde *White Dove* der *Scorpions* mit beinahe der gleichen Rezeptur noch erfolgreicher, als es das Original bereits war.

Die eingängige Melodie und einfache Harmonie machen es zu einem Klassiker und ermöglichen die Interpretation durch verschiedenste Künstlerinnen und Künstler. Von Rock über Hip-Hop bis hin zu Schlager findet sich die Melodie in unterschiedlichen Genres und wird von deren Zielgruppen positiv aufgenommen. Entstanden in einer bewegten Zeit kam die Melodie aus Osteuropa und eroberte von dort die ganze westliche Welt.

Die Geschichte und Entwicklung von *Gyöngyhajú lány* zeigt, wie sich Musik verändert und wie trotzdem Gemeinsamkeiten bleiben und wie alte Klassiker neu interpretiert wieder zu großen Erfolgen werden können.

Abbildungen

Abbildung 1 Cover des Albums 10000 LÉPÉS von Omega (Discogs)	0
Abbildung 2 Von links nach rechts: Ferenc Debreczeni, János Kóbor, László Benkő, Tamás Mihály, György Molnár (Urbán 1976)	2
Abbildung 3 Waveform <i>Gyöngyhajú lány</i>	4
Abbildung 4 Von links nach rechts: Paweł Maćwoda, Matthias Jabs, Klaus Meine, Rudolf Schenker, Mikkey Dee (Nenadic 2021)	5
Abbildung 5 Waveform <i>White Dove</i>	6

Literaturverzeichnis

- AllMusic (2021): Space Rock Music Genre Overview | AllMusic. Online verfügbar unter <https://www.allmusic.com/style/space-rock-ma0000012255?1626879716613>, zuletzt aktualisiert am 21.07.2021, zuletzt geprüft am 21.07.2021.
- Band – Scorpions (2021). Online verfügbar unter <https://www.the-scorpions.com/band/>, zuletzt aktualisiert am 21.07.2021, zuletzt geprüft am 21.07.2021.
- Bilmayer-Frank, Stefanie (2017): Kontrafaktor: Aus alt mach neu | BR-Klassik. Hg. v. Bayerischer Rundfunk. Online verfügbar unter <https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/alte-musik/stichwort-kontrafaktor-100.html>, zuletzt aktualisiert am 06.08.2017, zuletzt geprüft am 25.07.2021.
- Cronin, Charles (2016): Gabor Presser v. Kanye West, et al. | Music Copyright Infringement Resource. Online verfügbar unter <https://blogs.law.gwu.edu/mcir/case/inplay-gabor-presser-v-kanye-west-et-al/>, zuletzt geprüft am 25.07.2021.
- Discogs: Omega (5) - 10000 Lépés. Online verfügbar unter <https://www.discogs.com/Omega-10000-L%C3%A9p%C3%A9s/master/182564>, zuletzt geprüft am 21.07.2021.
- Dobszay, László (1984): Abriss der ungarischen Musikgeschichte. Budapest: Corvina.
- Hampel, Torsten (2017): Interview: „Rockmusik ist 80 Prozent Freiheit“ - Gesellschaft - Tagesspiegel. Online verfügbar unter <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/interview-rockmusik-ist-80-prozent-freiheit/20361658.html>, zuletzt aktualisiert am 29.09.2017, zuletzt geprüft am 21.07.2021.
- Hertin, Paul W. (2003): Grundlagen des Musikurheberrechts. In: Rolf Moser (Hg.): Handbuch der Musikwirtschaft. 6., vollst. überarb. Aufl. Starnberg: Keller, S. 753–782.
- Michalke, Andreas (2013): Durch die Paprikapresse. Online verfügbar unter <https://jungle.world/artikel/2013/40/durch-die-paprikapresse>, zuletzt geprüft am 21.07.2021.
- Nenadic, Jovan (2021): Photos – Scorpions. Online verfügbar unter <https://www.the-scorpions.com/photos/>, zuletzt aktualisiert am 21.07.2021, zuletzt geprüft am 21.07.2021.
- Omega (1973): Perlen im Haar: Bellaphon.
- Popoff, Martin (2017): Wind of change. Die Scorpions Story. Deutsche Erstausgabe. Höfen: Hannibal.
- Scorpions (1994): White Dove. CD. Hamburg: Phonogram GmbH.
- Szemere, Anna (2001): Up from the underground. The culture of rock music in postsocialist Hungary. University Park, Pa: Pennsylvania State University Press (Post-Communist cultural studies series).
- Urbán, Tamás (1976): Omega (band). Hg. v. Wikipedia. Online verfügbar unter [https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Omega_\(band\)&oldid=1034406330](https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Omega_(band)&oldid=1034406330), zuletzt geprüft am 21.07.2021.